

13. Baustein: Tun, was Jesus getan hat

IHN AM BROTBRECHEN ERKENNEN

In der Bibel steht:

ZWEI SEINER FREUNDE WAREN NACH JESU TOD AUF DEM WEG VON JERUSALEM NACH EINEM DORF, DAS EMMAUS HIEß. SIE WAREN TRAUIG, VERZWEIFELT UND OHNE HOFFNUNG. UNTERWEGS SPRACHEN SIE ÜBER DIE EREIGNISSE VON JESU TOD. SIE KONNTEN NICHT VERSTEHEN, WARUM ER STERBEN MUSSTE.

DA GESELLTE SICH AUF DEM WEG EIN FREMDER ZU IHNEN UND GING EIN STÜCK DES WEGES MIT. ES WAR DER AUFERSTANDENE JESUS, ABER SEINE BEIDEN FREUNDE MERKTEN ES NICHT. SIE WAREN VIEL ZU TRAUIG, UM IHN ZU ERKENNEN. ER SPRACH SIE AN UND FRAGTE SIE, WARUM SIE DENN SO TRAUIG SEIEN.

DIE ZWEI SAGTEN: „DU BIST WOHL DER EINZIGE MENSCH IN GANZ JERUSALEM, DER NICHT WEIß, WAS DORT GESCHEHEN IST! JESUS IST ZUM TODE VERURTEILT UND ANS KREUZ GESCHLAGEN WORDEN. WIR HABEN UNSERE GANZEN HOFFNUNGEN IN DIESEN MANN GESETZT. WIR HABEN GEHOFFT, ER IST UNSER RETTER!“

JESUS ERKLÄRTE IHNEN: „MUSSTE DAS NICHT ALLES SO GESCHEHEN? MUSSTE DER SOHN GOTTES NICHT DURCH DEN TOD HINDURCHGEHEN, UM VON GOTT AUFERWECKT ZU WERDEN?“ DIE BEIDEN JÜNGER HÖRTEN DEM FREMDEN ERSTAUNT ZU. DENN ER ERKLÄRTE IHNEN DIE SCHRIFTEN DER PROPHETEN. NUN KONNTEN SIE DEN TOD JESU BESSER VERSTEHEN.

INZWISCHEN WAREN SIE NACH EMMAUS GEKOMMEN. JESUS TAT SO, ALS WOLLE ER WEITERGEHEN. ABER SIE SAGTEN ZU IHM: „GEH NICHT FORT! BLEIB DOCH BEI UNS, DENN ES WIRD SCHON ABEND. DER TAG GEHT ZU ENDE.“ DA FOLGTE JESUS IHRER EINLADUNG UND BLIEB BEI IHNEN. ALS SIE GEMEINSAM BEI TISCH SÄßEN, NAHM JESUS DAS BROT, SPRACH EIN SEGENSGBET, BRACH DAS BROT IN STÜCKE UND GAB ES IHNEN. DA GINGEN IHNEN DIE AUGEN AUF, UND SIE ERKANNTEN IHN. ABER IM SELBEN AUGENBLICK VERSCHWAND ER VOR IHREN AUGEN.

Nach Lukas 24,13-35

Gespräch:

- Wie fühlten sich die Jünger, als sie sich auf den Weg nach Emmaus machten?
- Wie hat sich ihre Stimmung verändert, als sie mit dem Fremden sprachen?
- Was ist in Emmaus passiert?
- Woran haben die Jünger Jesus erkannt?

Traurig und verstört gehen die Freunde Jesu von Jerusalem weg, nachdem Jesus dort gekreuzigt worden war. Alles, worauf sie gehofft hatten, ist zerbrochen. Sie sind außer sich und hoffnungslos. Sie merken noch nicht einmal, dass Jesus bei ihnen ist.

Erst als sie mit ihm am Tisch sitzen und er das Brot mit ihnen teilt und isst, da wird es ihnen klar: Jesus ist bei uns, er ist mitten unter uns. Sie freuen sich, denn ihnen wird klar: Jesus lebt tatsächlich unter uns; wir können ihn am Brotbrechen erkennen.

Wenn wir Eucharistie feiern, geschieht dasselbe wie damals in Emmaus: Im Brechen des Brotes erkennen wir, wer Jesus ist. Das geteilte und gemeinsam gegessene Brot holt Jesus ganz in unsere Gegenwart herein. Durch das Brotbrechen und das gemeinsame Mahl verbinden wir uns ganz eng mit ihm. Seine Liebe und Gemeinschaft schenkt er uns somit auch heute.

Aufgabe und Gespräch: „Gemeinsam aufmerksam Brot anschauen und miteinander essen“

Legt eine Scheibe Brot oder ein kleines Brot auf einen Teller oder auf ein schönes Tuch in die Mitte eures Tisches. Betrachtet gemeinsam das Brot (frisches Brot ist am besten!) eine Zeit lang in Ruhe.

- Was könnt ihr sehen oder riechen?
- Was wisst ihr über die Entstehung von Brot? Vielleicht könnt ihr die einzelnen Schritte bei der Entstehung von Brot gemeinsam sammeln und besprechen.
- Tauscht eure Gedanken zum Brot aus.

Nun könnt ihr das Brot brechen und untereinander verteilen, sodass alle ein Stück davon bekommen. Wenn jeder ein Stück hat, könnt ihr gemeinsam das untenstehende Gebet sprechen und anschließend das Brot essen.

Gebet:

Gott, durch Deine große Güte und durch die Arbeit vieler Menschen haben wir jeden Tag zu essen. Dafür danken wir Dir von Herzen. Gleichzeitig bitten wir Dich: Gib, dass alle Menschen auf der Welt ihr tägliches Brot haben und keiner zu hungern braucht! Amen.